

Antrag

der Abgeordneten **Dr. Simone Strohmayr, Inge Aures, Susann Biedefeld, Sabine Dittmar, Annette Karl, Natascha Kohnen, Christa Naaß, Maria Noichl, Karin Pranghofer, Adelheid Rupp, Helga Schmitt-Bussinger, Kathrin Sonnenholzner, Diana Stachowitz, Christa Steiger, Angelika Weikert, Johanna Werner-Muggendorfer, Margit Wild, Isabell Zacharias SPD**

Frauenarmut (2)

Mit gezielter Wohnbauförderung günstigen Wohnraum für Frauen, insbesondere Alleinerziehende, schaffen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, umgehend Maßnahmen zu ergreifen, um Frauenarmut in Bayern zurückzudrängen und das erhöhte Armutsrisiko von Frauen, insbesondere alleinerziehenden Müttern und alleinlebenden Frauen über 65 deutlich zu senken. Die Staatsregierung soll zu diesem Zweck ein Konzept vorlegen, das die Bereitstellung günstigen Wohnraums an Frauen beinhaltet. Erforderlich sind:

1. der Ausbau staatlich finanzierter Wohnungen (Sozialwohnungen),
2. die zusätzliche Förderung von Wohnprojekten, die neben günstigem Wohnraum auch Beratungshilfen und Unterstützungsangebote, insbesondere Kinderbetreuungsmöglichkeiten für Notfälle und weitere Infrastruktureinrichtungen, bereithalten.

Begründung:

Das Armutsrisiko von Frauen ist um ein Viertel höher als das von Männern in Bayern. Besonders betroffen sind Alleinerziehende und alleinlebende Frauen über 65.

Aufgrund ihrer schwierigen finanziellen Situation sind Frauen stärker als andere auf günstigen Wohnraum angewiesen. Dieser ist aber in Ballungsräumen, insbesondere in Innenstadtlagen, Mangelware.

Dieser Notstand hat sich in den vergangenen 15 Jahren weiter verschärft. Im genannten Zeitraum hat sich in Bayern die Zahl der Sozialwohnungen um 115.000 auf aktuell 124.000 fast halbiert. Bei weiteren 60.000 Wohnungen läuft die Sozialbindung in den kommenden fünf Jahren aus. Dieser Entwicklung muss mit entsprechenden Maßnahmen der Wohnbauförderung entgegengewirkt werden. Absolut kontraproduktiv ist es, dass in dieser Situation im Haushaltsentwurf 2011/2012 die Ansätze für Wohnungsbau massiv gekürzt werden.

Beim Neubau von Sozialwohnungen sind jene Bauprojekte besonders zu fördern, die neben günstigem Wohnraum auch Unterstützungsangebote, insbesondere Beratungsangebote, Kinderbetreuungsmöglichkeiten im Notfall und weitere Infrastruktureinrichtungen, bereithalten. Solche Bauvorhaben schaffen nicht nur ein familienfreundliches Umfeld mit kurzen Wegen, sondern erlauben auch eine professionelle pädagogische Begleitung der Frauen, stärken die Solidargemeinschaft der Bewohner und bieten hervorragende Ansatzpunkte für jede Form des ehrenamtlichen Engagements.